



Newsletter Herbst 2024

Wir können den Newsletter pro Garten maximal an zwei E-Mailadressen zustellen. Falls dies für Sie nicht reicht, bitten wir Sie den Newsletter an zusätzliche Gartenpartner:innen weiterzuleiten. Wir freuen uns, wenn Sie interessante Themen für den Newsletter beisteuern würden. An dieser Stelle danken wir herzlich Ingrid Berney und Daniel Keller für ihre Beiträge.

Ältere Ausgaben unseres Newsletters finden Sie auf unserer Webseite, Menu «Willkommen».

<https://www.fgv-aussersihl.ch/willkommen>

Inhalt

Liebe Gärtnerinnen und Gärtner

Im heutigen Newsletter behandeln wir folgende Themen:

- Informationen aus dem Vorstand
- Wichtige Vereinstermine
- Den Garten auf den Winter vorbereiten, inkl. Winterquartier für unsere Igel
- Gärten mit ökologisch wertvollen Strukturen für Wildbienen bereichern von Ingrid und Daniel
- Weiterbildung

Informationen aus dem Vorstand

- Nährstoffanalyse des Bodens

Für die nachhaltige Sicherung der Bodenfruchtbarkeit in unseren Gärten ist die standortgerechte und massvolle Düngung der Gärten auf der Grundlage von Kompost und organischen Düngern. In diesem Zusammenhang bietet der FGVA, finanziell unterstützt von der Bodenschutzstiftung der Stadt Zürich, den Nährstoffgehalt Ihres Bodens untersuchen zu lassen. Darauf aufbauend erhalten Sie eine, an Ihren Boden angepasste, Düngeberatung. Es müssen aber mindestens 10 interessierte Pächter:innen teilnehmen. **Interessierte melden sich bitte bei der Präsidentin, sandra.horat@fgv-aussersihl.ch bis spätestens 1. Dezember 2024.**

- Häckselservice

Erneut hat der Vorstand einen Häckseltag pro Areal organisiert. Wir haben uns sehr gefreut über die vielen positiven Rückmeldungen im Frühling. Vielen Dank dafür. Aufgrund dessen wird der Ablauf gleichbleiben.

Ende Oktober/ Anfang November wird in allen Arealen ein Häckseltag stattfinden.

- Areal Hard: 26. Oktober vormittags 09:00 bis 10 Uhr
- Areal Triemlifussweg: 26. Oktober vormittags 10:30 bis 11:30 Uhr
- Areal Freilager: 09. November vormittags 09:00 bis 12:00 Uhr
- Areal Friedhof: 09. November nachmittags 13:00 bis 16:00 Uhr

Wir bitten alle, kein Häckselmaterial auf dem Häckselplatz zu deponieren.

Mithilfe beim Auffangen des Häckselguts ist erwünscht. Interessierte sich bitte bei Daniel Keller, daniel.keller@fgv-aussersiehl.ch. Vielen Dank!

Wichtige Vereinstermine

Bitte reservieren Sie sich bereits heute folgende Termine (allenfalls inkl. Gartenpartner:innen). Einladungen mit allen notwendigen Informationen folgen.

- Neupächter:innen-Info-Abend: vom 17. Januar 2025 um 19:00 Uhr im Johanneum.

Gemäss dem Betriebsreglement ist der Besuch für Neupächter:innen obligatorisch, für Gartenpartner:innen zu empfehlen. Pächter:innen, die letztes Jahr aus wichtigen Gründen absagten, haben die letzte Gelegenheit, teil zu nehmen. Wir bitten Sie in Ihrer Terminplanung diesen Anlass zu priorisieren.

- Generalversammlung, mit Nachtessen am Freitagabend, den 7. März 2025

Neben den üblichen Traktanden, die wir als Verein an der GV behandeln werden, werden wir wieder einen interessanten Vortrag organisieren.

Den Garten auf den Winter vorbereiten

- Arbeiten im Oktober

Den frisch angelegten Kompost dieses Sommers möglichst vor dem Winter umschichten. Im Herbst legen die Schnecken ihre Eier, vor allem im Kompost. Beim Umschichten ggf. diese Eier entfernen.

Fichten- oder Tannenäste bereithalten (erhältlich in Gärtnereien, allenfalls beim lokalen Forstbetrieb) für den Frostschutz.

Bereiten Sie leere Beete für neue Pflanzenfläche vor, indem Sie den Boden umgraben oder einfach lockern. Umgraben oder nur lockern? Da streiten sich die Geister. Diejenigen, welche umgraben wollen und das im Herbst ausführen, erhalten im Frühjahr eine feinere Erde, sofern es ein paar Tage Minustemperaturen gibt. Entfernen Sie dabei gründlich Unkrautreste und -wurzeln.

Vögel unterstützen können Sie, indem sie jetzt Nistkästchen aufhängen. Oft überwintern darin Vögel oder andere Tiere, wie z. B. Siebenschläfer. Bereits im Gebrauch stehende Kästchen gründlich reinigen, ohne Reinigungsmittel zu verwenden.

Rosenliebhaber geben ihren Rosen bis Mitte Oktober die letzten Schnitte, abhängig von der Witterung, Bei Blattfall sämtliches kranke Laub entfernen. Die Rosen sollten bei Trockenheit weiter gewässert werden.

Abgeblühte Stauden zurückschneiden. Bei Bedarf können Sie geteilt werden, um sie umzupflanzen. Zwiebeln und Knollen stecken. Bringen Sie Zwiebeln von Tulpen und anderen Frühjahrsblühern vor den ersten Frösten in den Boden.

Graben Sie Dahlien- und Gladiolenknollen vor den ersten Frösten aus. Überwintern Sie sie in einem frostfreien, aber kühlen Raum.

Pflücken Sie Ihr reifes Obst. Mit dem Ernten von Kiwifrüchten möglichst bis zum Laubfall warten.

- Arbeiten im November

Igelschutz: Sammeln Sie viel Laub, wenn Sie den Igel schützen wollen, z.B. bevor der Hauswart auf der Wiese hinter dem Haus das Laub mit dem Laubläser wegbläst.

Jetzt ist die Zeit gekommen die Sämereien zu kontrollieren, sortiert und in Samentütchen, die mit Datum versehen werden, verpackt, kühl und trocken für die nächste Saison einzulagern. Jetzt wo es noch nicht zu kalt ist, kann man Wartungsarbeiten durchführen an Gartenhaus, Werkzeuge und Maschinen. Um die Werkzeuge vor Roost zu schützen, sollten sie gereinigt werden.

Spätblüher können zurückgeschnitten werden. Empfindliche und junge Gehölze mit Tannenästen abdecken.

Späte Obstsorten können noch geerntet werden. Gefrorene Früchte hängen lassen, bis sie aufgetaut sind. Um Bäume, besonders junge Bäumchen vor Frostschäden zu schützen, können Sie jetzt einen Kalkanstrich anbringen, an Stämme und untere Leitäste.

Den Frostspanner und den Befall von Läusen und Ameisen (Symbiose) bekämpft man, indem man Leimringe anbringt. Im Winter darauf achten, dass der Leim klebrig bleibt, ansonsten den Ring erneuern. Anleitung:

<https://www.youtube.com/watch?v=JoNt4yuEiao>

Wintergemüse wie Lauch aber auch Mangold usw. können abgedeckt überwintert werden. Den Rosenkohl frühestens nach der ersten Frostnacht ernten, ansonsten schmeckt er weniger gut.

Nun wird es Zeit für die Aussaat von Feldsalat, Spinat und Winterpotulak z. B. im Tomatenhaus.

Schaffen Sie ein Winterquartier mit Baumstämmen und Laub für die Igel. Anleitung:

<https://www.youtube.com/watch?v=Vuy7LWrJwyk>

oder stellen Sie ein Igelhaus auf:

<https://www.youtube.com/watch?v=f3PQIR9TbdE>

Gärten mit ökologisch wertvollen Strukturen für Wildbienen bereichern

Ziel des Vorstandes ist es, dass alle Gartenareale eine grosse Vielfalt an einheimischen Pflanzen- und Tierarten aufweisen. In der neu gestalteten „Wilden Ecke“ im Areal Friedhof Ost haben wir Strukturen mit Materialien angelegt, die in den meisten Gärten anfallen und die sich unkompliziert zu wertvollen ökologischen Strukturen verarbeiten lassen. Bei den Pflanzen in der wilden Ecke ist das Ziel, dass das ganze Jahr über ein Blütenangebot vorhanden ist. Dieses Jahr war das Leben für alle Pflanzen sehr schwierig, der viele Regen im Frühling und Frühsommer hat die Schnecken stark begünstigt und diese haben sich in ungewöhnlichem Mass über die Pflanzen hergemacht. Wenn sich die Pflanzen aber einmal etabliert haben, dürfen wir auf ein reges Bienenleben hoffen. Wir haben ein kleines Wildbienenparadies als Inspiration gestaltet und der Vorstand möchte Pächter:Innen unterstützen, ihre Gärten ebenfalls für Wildbienen aufzuwerten.

Ein Besuch in der wilden Ecke lohnt sich immer, es gibt viel zu entdecken! Beachten Sie die **«News aus der wilden Ecke»** hier im Anhang.

- Wildbienen fördern

In der Schweiz leben über 600 Wildbienenarten von den rund die Hälfte als bedroht gelten. Dies ist der Fall wegen der intensiven Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten Flächen, der Struktur- und Blütenarmut in der Landschaft, sowie wegen der Versiegelung der Böden mit Asphalt und Beton. Wildbienen lassen sich jedoch auch im Siedlungsraum einfach fördern, indem man ihnen ein passendes Nahrungs- und Nistangebot bereitstellt. Naturnah gestaltete Gärten können einer beeindruckenden Anzahl Wildbienenarten Lebensraum bieten. Nicht selten lassen sich über 50 verschiedene Wildbienenarten nachweisen.

Wildbienen benötigen primär zwei Ressourcen: Einerseits Nektar und Pollen, um sich und vor allem ihren Nachwuchs mit Nahrung zu versorgen, also viele blühenden Pflanzen. Andererseits brauchen sie geeignete Niststrukturen, um darin Brutzellen anzulegen. Bei den Nisthilfen denkt man oft vor allem an Bohrlöcher in Holz oder an hohle Pflanzenhalme. Allerdings nisten etwa 70% der mitteleuropäischen Wildbienen im Boden, wo sie ihre Nester in selbst gegrabenen Gängen im Erdboden anlegen. Andere Arten sind als Kuckucksbienen wiederum abhängig von bodennistenden Bienenarten. Natürlicherweise besiedeln bodenbrütende Wildbienen offene Bodenstellen an sonniger Lage. Solche Nistmöglichkeiten werden jedoch immer seltener und das ist eine der grössten Bedrohungen für die Wildbienenvielfalt. Viele gefährdete und spezialisierte Wildbienenarten benötigen sandig-lehmigen Boden, der stabil und trotzdem gut grabbar sein sollte.

Geeigneter Wildbienensand kann in der [Handmacherei](#) der EPI Stiftung, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich in Säcken à 15l (12 Fr) bezogen werden. Da für eine gute Wildbienenstruktur aber rund 150l Sand erforderlich sind, ist es sinnvoller, den Sand lose direkt bei einem Kieswerk zu beziehen.

Der Vorstand bietet deshalb allen interessierten Mitgliedern an, einen Sammeltransport zu organisieren. Die Lieferung erfolgt dann direkt zu den Gartenarealen, im Areal Freilager West und im Areal Friedhof Ost zu den Verkaufsstellen, in den Arealen Triemlifussweg, Hard und Friedhof West zu den Eingängen ins Areal.

Interessierte Mitglieder können sich bei Daniel Keller (daniel.keller@fgv-aussersihl.ch) melden.

Weiterbildung

Der Herbst und Winter ist eine ausgezeichnete Zeit, um diverse Veranstaltungen und Weiterbildungen von Grün Stadt Zürich zu besuchen:

<https://www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/aktuell/gruenagenda.html>